

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 62.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 30 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirkes 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag den 28. Mai

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Zum Abonnement

auf den

„Gesellschafter“

für den Monat

Juni

ladet freundlich ein

die Expedition.

Bei der ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. für befähigt erklärt worden: Arthur Schott von Reusenberg; bei der niederen Finanzdienstprüfung: Gustav Hammer von Calw.

Gestorben: Den 25. Mai. Major und Bat.-Kommandeur im 3. würt. Inf.-Reg. No. 121 Hugo von Niechammer in Ludwigsburg, 44 J. a.; den 25. Mai: Max Christian, Buchdruckereibesitzer in Hebr., 69 J. a.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Göttingen, 25. Mai. Die infolge des herrlichen Frühlingswetters bei jung und alt vorhandene gehobene Stimmung erhielt gestern Abend eine unwillkommene Unterbrechung. Nach 10 Uhr nämlich ertönten die Feuereignale. Die stattliche Wohnung des Glasermeyers Haug nebst Scheuer stand in hellen Flammen. Dem unverzüglichen Eingreifen der hiesigen Feuerwehre ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Beihilfe von auswärtigen Feuerwehren war nicht erforderlich. Gegen Morgen war das ganze Anwesen ein Schutthausen. Ein Glück ist es, daß die Abgebrannten verschont sind. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Altbach, Oa. Calw, 23. Mai. Nachwächter Zeeb von hier war heute Vormittag mit dem Schälen von Fichtenstämmen beschäftigt, als plötzlich einer dieser Stämme ins Rutschen getret, den Unglücklichen erfaßte und ihm den Brustkasten zerquetschte, so daß er noch auf dem Transport nach Hause den Geist aufgab.

Neutlingen, 23. Mai. Der 100jährige Geburtstag Friedrich List's, 6. August d. J., soll festlich begangen werden.

In Cannstatt ist der Weber Bolz von Liebelsberg, Oa. Calw, beim Baden infolge eines Schlaganfalls ertrunken.

Stuttgart, 22. Mai. (Landtag). Die Erwartung, daß die Beratung der Vorlage betr. die außerordentliche Erziehung von 2 Millionen $\frac{1}{2}$ aus Mitteln der Restverwaltung für Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Corporationsstraßen in der Finanzperiode 1889/91 in einer Sitzung sich vollziehen würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Sache ließ sich allerdings ziemlich glatt an, der Antrag der Finanzkommission lautete in allen Städten auf Zustimmung, nur glaubte sie ihrerseits noch besonders feststellen zu sollen, nach welchen einheitlichen gleichmäßigen Grundätzen die Mittel verwendet werden sollen. Auch diese von der Finanzkommission stipulierten Grundätze stießen bei dem Minister des Innern v. Schmid durchaus nicht auf prinzipielle Bedenken und wenn von anderer Seite der eine oder andere der von der Finanzkommission gemachten Vorschläge kritisiert wurde, so war dies doch nur von untergeordneter Bedeutung. Einen Stich in den glatten Verlauf der Beratung machte der Abg. Probst, welcher wieder einmal, ebenso wie bei der Generaldebatte über die Nacherzgenzen sein Stiefpferd ritt, daß man die 2 Millionen doch lieber zur Tilgung der Staatsschuld als zu Straßenbauten verwenden solle. Er ließ es dabei an scharfen Ausfällen gegen die Vorschläge der Regierung sowohl als der Kommission nicht fehlen, nannte den Verteilungsmaßstab einen ungerechten und vertiefte sich dabei in seinen doctrinären Standpunkt, daß er sich vom Präsidenten v. Hohl eine Unterbrechung zunog. Wenn der Abg. Probst übrigens geglaubt, ihm würden seine Einwendungen vom Regierungstisch ruhig hingehen, so hatte er sich gewal-

tig getäuscht. Minister v. Schmid fertigte den ultramontanen Abg. von Viberach gründlich ab, so daß dieser schließlich den Versuch machte, sich durch einige persönliche Bemerkungen aus der Debatte zu ziehen. Morgen wird sich wohl der Mitberichterstatler Leibbraud mit dem Herrn Probst noch des Näheren auseinandersetzen.

Stuttgart, 23. Mai. (Landtag). Die Beratung über die außerordentliche Erziehung von 2 Millionen $\frac{1}{2}$ für Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Corporationsstraßen in der Finanzperiode 1889/91 ging heute zu Ende, und zwar erfolgte ihre Annahme mit den von der Kommission gemachten Vorschlägen, welche den Zweck verfolgen, daß die Verteilung der Beiträge nach festen Grundätzen vor sich erhe, mit großer Mehrheit. Alle heutigen Redner, mit Ausnahme des Freiherrn Edmund v. Dm., welcher den Standpunkt des Gehrens von dem Minister v. Schmid so energisch bekämpften Abgeordneten Probst einsah, brachten der Vorlage ihre volle Sympathie entgegen, und wenn noch Differenzen vorhanden waren, so bezogen sie sich darauf, daß manche Redner die Regierung bei der Verteilung der Beiträge nicht so eingeschränkt wissen wollten, als es die Kommission mit ihren Anträgen befürwortete. Da aber die Regierung sich selbst mit den einschränkenden Bestimmungen einverstanden erklärt hatte, lag natürlich für die Mehrheit keine Veranlassung vor, dieselben fallen zu lassen. Zu erwähnen aus der heutigen Debatte bleibt noch, daß Minister v. Schmid eine Abschaffung des Plaster- und Weggebäus auf dem Wege der Abänderung in Aussicht stellte. — Am Dienstag sollen die Debatten über die Befoldungsaufbesserungen beginnen.

Stuttgart, 23. Mai. Zufolge höherer Anordnung wird am 25. Juni (Dienstag), als dem Tage des vor 25 Jahren erfolgten Regierungsantritts Sr. Maj. des Königs, an den der Kultusministerialabteilung unterstellten Schulanstalten der gewöhnliche Unterricht ausfallen. Die Lehrer werden sich mit ihren Schülern an diesem Tage, wo es thunlich ist, zu einer gemeinsamen Feier versammeln; den Schülern wird die Bedeutung des Tages in einer geeigneten Ansprache von Seiten des Aufsichtsinstitutors nahe gelegt werden, wobei durch den Vortrag vaterländischer, auf die Geschichte des würt. Regentenhauses sich beziehender Gedichte, sowie durch passende Gesänge auch die Schüler zu der Feier beitragen werden.

Stuttgart, 24. Mai. Leerstehende Wohnungen befinden sich zur Zeit hier nicht weniger als 570 mit 2—10 Zimmern. Gleichwohl wird fortwährend an Neubauten gearbeitet, als stände man in einer Zeit großer Wohnungsnot.

Heidenheim, 21. Mai. Im vergangenen Winter verstellte ein Schwindler hier und in der Umgegend Kautschukstempel und ließ sich vorausbezahlen, weil dann die Lieferung prompt geschehe; bis heute sind aber die Stempel noch nicht angekommen und die Betroffenen sind auch einmal wieder auf den Leim gegangen. Nun setzte der „Reisende“ sein Geschäft in Bayern fort und wird jetzt wegen ähnlicher Betrügereien von Passau aus stedbriesslich verfolgt. Sein Auftreten ist ein ganz gewandtes; angeblich verstellte er die Stempel für eine Fabrik von diesen Artikeln in Berlin.

Ulm, 22. Mai. Zur Feier des allerb. Regierungsjubiläums ist u. a. auch die Beleuchtung des Münsters vorgesehen. Um am Festtage die richtige Wirkung zu erzielen, wurde heute Abend eine Probe vorgenommen. Nach dem Ausfall derselben zu schließen, werden wir am Hauptfesttage durch diese Beleuchtung des herrlichen Bauwerks ein prächtiges Schauspiel genießen.

In München ist ein 20jähriger Kaufmann, der sich wegen eines Drüsenleidens operieren ließ und chloroformiert worden war, nicht mehr zum Leben erwacht.

Mannheim, 24. Mai. Die hiesige Stadt beabsichtigt ein Statut auszuarbeiten, wonach die

an der hiesigen Volksschule angestellten Lehrer nach dem Dienstalter bezahlt werden sollen, so daß die Lehrer mit dem 30.—35. Dienstjahr im Genuß des Maximalgehaltes sind. Nach dem jetzigen Gehaltsmodus erreichen dieselben erst mit dem 45.—50. Dienstjahr den Höchstgehalt.

Höchst, 13. Mai. Drei hiesige junge Burche; ein Schlosser, ein Eisendreher und ein Postbediensteter machten heute Mittag eine Spazierfahrt auf dem Main, trieben dabei allerlei Schalkereien und Rittwillen, schaufelten, warfen die Hüte in die Höhe u. dgl. mehr. Plötzlich jedoch schlug der auf dem Kiel ziemlich schmal gebaute Kahn um und die drei Spazierfahrer stürzten in den Ström. Der Schlosser und der Postbedienstete ertranken, der Eisendreher dagegen rettete sich durch Schwimmen, wäre aber ohne schnell zur Stelle gewesene Hilfe auch verloren gewesen. Die Leichen der beiden Ertrunkenen konnten bis zur Stunde trotz eifrigen Suchens nicht aufgefunden werden.

J. M. die Kaiserin von Oesterreich ist am Mittwoch Nachmittag von Wiesbaden abgereist. Leider hat der schwergeprüften hohen Frau schon auf dem Verbindungsbahnhof in Frankfurt a. M. eine neue Aufregung erwartet, denn dort ist der Extrazug, der sie der Heimat zuführen sollte, zum Teil entgleist. Die Kaiserin selbst hat aber keinen Schaden genommen, auch das Gefolge ist bis auf eine Dame und einen der Diener, welche verletzt worden sind, mit Schrecken davon gekommen.

In Westfalen haben am Dienstag fast sämtliche Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen. Auf einigen Zechen kam es zu Streit. Die Bergleute forderten vorherige Mitteilung der Lohnherhöhung. Da sich die Beamten nicht einließen, verweigerten die Leute die Arbeit und gingen nach Hause. Die Ruhe ist nirgends gestört, und auch diese kleine Differenz, über welche sehr übertriebene Nachrichten verbreitet sind, wird schnell beseitigt werden. Einige Bergleute sollen gemäßigter sein. Auch hier liegt wohl eine Übertreibung vor. Im Bezirk Bochum und Essen wird überall gearbeitet, im Dortmund Revier mit den eben erwähnten Ausnahmen. Auch in Schlesien wird schon stark wieder gearbeitet und für morgen oder übermorgen wird ein definitiver Abschluß des Ausstandes erhofft. Im Rachen Revier ist eine volle Einigung noch nicht erzielt, im Königreich Sachsen dürfte es überhaupt nicht zum Streit kommen, die eingeleiteten Verhandlungen über die Lohnforderungen versprechen gute Resultate.

Die Nachrichten aus den Streik-Revieren, die gestern noch so hoffnungsvoll gelautet haben, sind heute bereits ins Gegenteil umgeschlagen. Statt daß heute die Bestätigung von der endgültigen Beilegung der unsere ganze Nation so empfindlich schädigenden Arbeitseinstellung in den westfälischen, schlesischen und sächsischen Kohlenrevieren, wie man allgemein erwartet hatte, gekommen wäre, stehen wir nunmehr vor einem Wiederausbruch der Streiks, der natürlich der Sache einen noch erbitterteren Charakter als das erste Mal geben muß. Die Zahl der Bergleute, die die Arbeiten wieder aufgenommen hatten, hatte am Montag im westfälischen Revier schon wieder 74000 betragen, nun sollen aber einige Zechenverwaltungen erklärt haben, daß die Arbeit nur unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen werden könne, und daraufhin sind die Arbeiter auf einer Reihe von Zechen wieder nach Hause gegangen. Vorläufig muß angenommen werden, daß nur ein Mißverständnis vorliegt und daß Dr. Ham-

macher, der auf die telegraphische Bitte des Arbeiterausschusses von Berlin nach Dortmund gefahren und bereits dort eingetroffen ist, alles ins Geleise bringen wird. Es herrscht, besonders im Dortmunder Bezirk, große Erregung, man will jetzt nur unter der Bedingung die Arbeit wieder voll aufnehmen, daß das Berliner Protokoll ohne jede Aenderung von den Zechenverwaltungen angenommen werde. Die Bergleute fordern jetzt ständige Schicht, einbegreifen Ein- und Ausfahrt, und eine Lohnerhöhung. Der Strife hat sich auf das Bochumer, Gelsenkirchener und Essener Revier schon wieder ausgedehnt. Das Militär, das schon Befehl zum Abziehen erhalten hatte, bleibt infolge dessen. — In Bochum ist am Dienstag auch eine Brauerstrife ausgebrochen.

Der Strife im westfälischen Kohlenrevier scheint beigelegt, da die Mehrzahl der Bergleute auf der am Sonntag in Bochum abgehaltenen Versammlung, wenn auch nicht gerade freudigen Herzens, der am Sonnabend in Essen beschlossenen Erklärung der Zechenverwaltungen zugestimmt hat. Nachdem in der Bochumer Versammlung zahlreiche Redner, darunter Oberbürgermeister Bollmann, der freundliche Worte für den Frieden an die Bergleute richtete, gesprochen hatten, wurde der Beschluß gefaßt: „Wir bedauern, daß die Gewerke das Berliner Protokoll nicht vollständig anerkannt haben, aber im Interesse für Haus und Vaterland wollen wir die Essener Resolution annehmen, mit dem Zusatz, daß die Organisation bleibt und der Strife in zwei Monaten wieder neu ausbricht wenn den Erwartungen nicht entsprochen wird.“

Es stellt sich nun heraus, daß die Zechenverwaltungen die Essener Beschlüsse angenommen haben und daß die Schuld der neuen Gärung im Dortmunder und Bochumer Bezirk in der Hauptsache an der mißverständlichen Auffassung der getroffenen Vereinbarung seitens der Arbeiter, ferner an der systematischen Verheugung derselben durch Aufwieglar liegt. Daneben scheinen auch einzelne Zechenbeamte Ungehörigkeiten oder Ungehörigkeiten begangen zu haben, und es mag auch sein, daß die Grubenvverwaltungen nicht überall mit der nötigen Schnelligkeit an die Ausführung der Essener Beschlüsse geschritten sind.

Berlin, 22. Mai. Freikonervative und Konservative, zusammen 35, beantragten im Reichstag eine Resolution an die Regierungen, dieselben möchten nach Annahme des Invaliditätsgesetzes das Unterstützungswohnstättengesetz, namentlich bezüglich der die ländlichen und kleinen Gemeinden schwer belastenden Bestimmungen abändern.

Berlin, 23. Mai. Die B. V.-Ztg. teilt nachträglich ein Scherzwort des Reichskanzlers bei dem Freischoppen am Montag mit. Fürst Bismarck beglückwünschte bekanntlich Dr. Hammacher, worauf dieser entgegnete, er sei gewissermaßen durch Zufall in die Bewegung hineingekommen und habe sein möglichstes getan. Nachher erwiderte der Reichskanzler: „Ich bin nur durch Zufall Reichskanzler geworden und habe dann auch mein möglichstes getan.“

Berlin, 24. Mai. Der Reichstag wird voraussichtlich morgen geschlossen und im Herbst nochmals einberufen wegen des Sozialistengesetzes. Die Neuwahlen dürften nicht vor Februar stattfinden.

Berlin, 24. Mai. Dem Reichstag ging heute ein Nachtragsetat zu. Derselbe erklärt die von der Komm. zur Erörterung im Plenum ungeeignet erachteten Bittschriften für erledigt. Ueber die Bittschriften betreffs der Altersversicherung führt Staatssekretär v. Bötticher a. S., daß an dem Gesetze 5 Jahre gearbeitet worden sei; man habe das Beste vorgeschlagen, was man gewagt; mit Strenge und Treue werde dahin gestrebt werden, daß das Gesetz ein verständnisvolles Entgegenkommen finde. Es folgt die Schlusssitzung über das Altersversicherungsgesetz, welche auf Antrag der Deutschfreisinnigen eine namentliche ist. Die Vorlage wird mit 185 gegen 163 Stimmen angenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung gedachte der Präsident des kommenden 800jährigen Jubiläums des Weimarer Hauses. Das Haus erteilte unter Beifall die Ermächtigung, dem sächsischen Könige und dem sächsischen Volke die Teilnahme anzusuchen. Der Präsident gab sodann den üblichen Geschäftsbericht, worauf Feldmarschall Graf Wolke dem Präsidium für die umsichtige Leitung dankte. Staatssekretär v. Bötticher verlas eine kaiserliche Botschaft, durch welche

der Reichstag geschlossen wird, danke hierauf den Mitgliedern für ihre opferfreudige Teilnahme und sprach denselben auf Befehl des Kaisers den Dank aus für die mühevollen Mitwirkung an der Herstellung des vaterländischen Werkes der Altersversicherung. Es folgte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser. Jetzt wird das neue Gesetz, nachdem ihm die kaiserliche Zustimmung erteilt ist, in Wirksamkeit treten und man darf wohl annehmen, daß seine segensreichen Folgen nicht ausbleiben, sondern sich bald in erfreulichem Umfang bemerkbar machen werden.

Die Reise König Humberts von Italien von Rom bis Berlin ist glücklich beendet. In der Schweiz ist ihm von den höchsten Behörden der Eidgenossenschaft ein sehr ehrenvoller, von der Bevölkerung ein sehr herzlicher Empfang bereitet worden, und diese Herzlichkeit wuchs mit dem Betreten des deutschen Bodens. Der König weilte jetzt bei seinem kaiserlichen Wirte im alten Schlosse der Reichshauptstadt, vom allgemeinen Enthusiasmus empfangen, wie sonst noch kein fremder Fürst in Berlin begrüßt worden ist. König Humbert wird mit seiner Reise und deren Verlauf in hohem Grade zufrieden sein, er hat sich nun selbst überzeugt, daß die Idee des deutsch-italienischen Bündnisses in der deutschen Nation einen außerordentlichen Boden hat, daß es sich hier nicht um Worte, sondern um treue Herzensmeinung handelt. Diese Ueberzeugung werden auch alle anderen Staaten gewinnen und sich daraus ihre Beschlüsse ziehen können. Selbstverständlich wird König Humbert die feste Ruhestätte Kaiser Friedrichs, den er selbst seinen besten Freund genannt, aussuchen. Der italienische Herrscher hat einen prachtvollen Lorbeerkranz mit über die Alpen gebracht, den er auf den Sarge in der Friedenskirche zu Potsdam niederlegen will.

Potsdam, 23. Mai. Bei Besuch der Friedenskirche legte König Humbert am Sarge Kaiser Friedrichs einen Kranz nieder.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser schenkte dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi als Zeichen seiner besonderen Güte sein wohlgetroffenes Selbstbild und ernannte den Kronprinzen von Italien zum Rittmeister des 13. Husarenregiments.

Berlin, 24. Mai. Als Zeitpunkt des Kaiserbesuchs in Straßburg wird, anscheinend glaubwürdig, der 6. oder 7. Juni genannt.

Berlin, 24. Mai. Gestern abend fand bei dem Reichskanzler ein intimes Diner zu 12 Gedecken zu Ehren Crispis statt.

Berlin, 25. Mai. Crispi wurde von einem Redakteur des Berliner Tageblatts interviewt. Er äußerte bei diesem Anlaß, daß die gewaltige Mehrheit des italienischen Volkes für die antideutschen Demonstrationen dort nur mitleidiges Achselzucken habe. Es liege Italien fern, mit dem Papsttum Krieg zu führen; Italien sei stets demselben gegenüber in Defensiv. Italien sei geeint und gehe vorwärts, ein Zurück sei undenkbar. Crispi nannte Bismarck einen politischen Charlatan; er verteidigte jedoch die Antwort bezüglich einer besonderen Militärkonvention zwischen Deutschland und Italien. Das italienische Bündnis mit Deutschland sei ein sehr festes. Die Deutschen sollten sich nicht über den Eigenwillen des Reichskanzlers beschweren. Dieser Eigenwillen sei Genialität. Wenn auch die italienische Verfassung freier sei als die deutsche, so sei doch die deutsche Macht eine viel größere. Die großen Männer machen die Geschichte der Staaten. Die Berliner Festtage werden ihm unvergesslich sein.

Ein leichter Unfall ist am Dienstag Nachmittag dem Wagen des Königs Humbert und des Kaisers zugestoßen, als beide Fürsten sich nach Charlottenburg begaben, wo der König auf dem Sarge Kaiser Wilhelms I. einen prachtvollen Lorbeerkranz niederlegte. Am sog. Knie der Charlottenburger Chaussee schaute plötzlich das rechte Vorderpferd des Sechsgespans, wurde jedoch von einem Herrn aus dem Publikum sofort an den Zügeln festgehalten. Da das Tier sich aber nicht so gleich beruhigen wollte, nahmen die Majestäten Veranlassung, den Wagen zu verlassen und bestiegen den folgenden des Prinzen Heinrich, in welchem sie unter brausendem Hurrah des zahlreich versammelten Publikums die Fahrt fortsetzten. Prinz Heinrich setzte sodann in Begleitung des italienischen Kronprinzen die Fahrt im Kaiserwagen fort, nachdem die

beiden ersten Pferde ausgespannt waren.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Trinkspruches, womit der Kaiser bei der gestrigen Brunktafel in Braunschweig das Hoch des Prinzregenten auf den Kaiser erwiderte. Darin heißt es: Ich hoffe, daß es mir von Gott vergönnt sein möge, das geeinte deutsche Vaterland in Frieden und Ruhe den Weg zu führen, den mein Herr Großvater uns vorgezeichnet hat und auf welchem das braunschweigische Land freudig vorangegangen ist.

König Humbert hat der Kaiserin Viktoria Augusta einen diademartigen Kranz mit Blättern aus massivem Golde verehrt, eine Nachbildung von antiker Goldschmiedearbeit. Die Kaiserin trug diesen Kopfschmuck bei dem Galadiner im Schlosse.

Eine Abordnung von Reichstagsabgeordneten begab sich heute zu dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi, um ihm namens ihrer parlamentarischen Freunde die Sympathien des deutschen Volkes für den Friedensbund und die von ihm befolgte Politik auszudrücken und ihn gleichzeitig zu bitten, am Samstag zu einer von ihm festzusetzenden Zeit ein Ehrenmahl anzunehmen. Der Vorsitzende der Abordnung war der Abg. v. Benda. Crispi erwiderte, er sei von dieser Kundgebung ebenso überrascht; er betonte, wie der König und er von dem Empfang und dem Aufenthalt in Berlin und von den Ehren, welche der Kaiser und das deutsche Volk dem Könige und dem Volke Italiens erwiesen, tief ergriffen seien. Alle Erwartungen seien übertroffen. Das Bündnis sei fest begründet in der Interessengemeinschaft beider Völker. Crispi nahm die Einladung an.

Wie verlautet, wird das deutsch-italienische Bündnis, das 1892 abläuft, anlässlich des Königsbesuchs mit Crispi bis 1900 verlängert.

Ueber die unmittelbare Veranlassung des Vorgehens des Hauptmanns Wismann gegen Bushiri wird dem „Berl. Tgl.“ gemeldet, der Araber habe einem schwarzen Handwerker, welcher für die ostafrikanische Gesellschaft arbeitete und das Unglück hatte, in seine Gewalt zu geraten, beide Hände abhauen lassen, worauf er ihn zurücksandte mit dem Auftrage, im feindlichen Lager bekannt zu machen, daß in Zukunft Jeder dieses Schicksal zu gewärtigen hätte, der in seine Hände fiel. Wismann, der bei Eintreffen dieser Nachricht sich gerade in Sansibar aufhielt, kehrte sofort nach der Küste zurück.

Das Emin-Pascha-Comitee in Berlin hielt am Montag eine Sitzung ab, um zu entscheiden, ob die Expedition durchgeführt werden soll oder nicht. Es wurde einstimmig, wobei ein Mitglied sich der Abstimmung enthielt, folgender Beschluß gefaßt: Das deutsche Emin-Pascha-Comitee spricht dem geschäftsführenden Ausschusse seine volle Zustimmung zu den bisherigen Maßnahmen und die Hoffnung aus, daß das patriotische, durch freiwillige Beiträge aus der Nation ins Leben gerufene Privatunternehmen der deutschen Emin-Pascha-Expedition seinen glücklichen Fortgang nehmen werde.

Schweiz.

In Genf fand am Sonntag Abend im Hotel „National“ anlässlich des 50jährigen Jubiläums von Karl Vogt ein Bankett statt, an welchem 49 Professoren der Universität Teil nahmen. Nachts 11 Uhr brachte die Studentenschaft dem Jubilatar einen Fackelzug.

Nach einer Genfer Depesche des „Standard“ ist die Wohlge-muth-Affaire zwischen Deutschland und der Schweiz beigelegt. Die Schweiz habe von Deutschland das Zugeständnis erhalten, daß Herr Wohlge-muth einen anderen Posten erhält. Dagegen habe der schweizerische Bundesrat versprochen, die Kantonsregierungen dahin zu beeinflussen, daß sie der sozialistischen Agitation schärfer auf die Finger sehen. (Und deshalb der viele Speltafel?)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Die R. Fr. Pr. betont, der Besuch des Königs Humbert dürfe als ein neues Unterpfand des Friedens gelten. Oesterreich-Ungarn folge mit dem herzlichsten Antelle den Berliner Festtagen; es sehe jeden Freundschaftsbeweis für Deutschland wie an sich selbst gerichtet an.

Prag, 20. Mai. Die durch die Wolkenbrüche angerichtete Verheerungen spotten jeder Beschreibung. Der Statthalter bereist das Ueberfluthungsgebiet. Zunächst kam er nach Pischowitz; dort hat der hochangesehene Angellust 19 Häuser ganz oder teilweise demoliert und in schrecklicher

Weise gewöhnt. Neun Kinder erkrankten teils in den plötzlich hereingebrochenen Wasserfluten, teils fanden sie unter den Trümmern der eingestürzten Häuser den Tod. Alle Verbindungswege wurden zerstört. Sino, ist aber noch viel schlimmer heimgesucht worden als Brichowip; die dortigen Verwüstungen bieten einen graufigen Anblick. Sieben Häuser, welche längs des Dorfbaches standen, sind spurlos vom Boden verschwunden. Entsetzlich ist aber die Höhe der Menschenverluste in Sino, denn es kamen dabei selbst 24 Personen ums Leben. In mehreren anderen Ortschaften und Einsichten des plötzlich überschwemmten Gebietes fanden bei der Katastrophe zusammen 17 Personen den Tod, so daß die Gesamtzahl der Personen, welche in dieser Schreckensnacht dem entsetzlichen Element zum Opfer fielen, sich auf fünfzig beläuft.

Prag, 23. Mai. Die Kutscher der hiesigen Pferdebahnen stellten die Arbeit ein; der Tramwayverkehr ruht.

Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer scheint das Ministerium Tirard schon wieder satt zu haben. Während weniger Tage hat sie demselben, allerdings in nebensächlichen Fragen, in letzter Zeit 3 Niederlagen beigebracht. Nun für die Zeit der Dauer der Ausstellung werden die gestrigen Herren Deputierten hoffentlich noch Gnade für Recht ergehen lassen.

Ein Angestellter eines Bankhauses in der Rue Bergere zu Paris, der den erkrankten Kaffier vertrat, benützte diese Gelegenheit, um aus der Kasse 75 Tausend-Frankencheine zu nehmen und damit die Flucht zu ergreifen.

Italien.

Rom, 24. Mai. Die Arbeiterinnen auf den Reisfeldern bei Medicina (Provinz Bologna) stellten die Arbeit ein und plünderten 5 Bäckereien. 5 Arbeiterinnen sind verhaftet. Im Mailändischen beginnt der Streik nachzulassen.

Die letzten Nachrichten über den Zustand der ländlichen Arbeiter in der Lombardei klingen beruhigend. In vielen Gemeinden ist die Arbeit schon wieder aufgenommen worden, in anderen ist wenigstens Ruhe eingetreten, nachdem die Anführer der Tumultuanten von den Behörden seitgenommen worden sind. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Anarchisten die Landbevölkerung zu den Unruhestörungen aufgereizt haben. Die Abgeordneten der Bezirke und andere angesehene Persönlichkeiten vermitteln zwischen den Landarbeitern und den Eigentümern.

Die Agrarischen Unruhen in Oberitalien nehmen einen immer bedenklicheren Charakter an und dehnen sich weiter und weiter aus. In Corbetta ist die Gendarmerie angegriffen worden und hat sich im Gemeindehaus verteidigen müssen, wobei 4 Personen verwundet worden sind. Einer der Angreifer wurde getötet, 8 sind verhaftet worden. Auch in Varese ist es zu einem Kampf gekommen, in dem es auf beiden Seiten Verwundungen gegeben hat.

Spanien.

Die Madrider Deputiertenkammer hat sich mit ihrem Präsidenten gezankt. Der Letztere hat darauf sein Amt niedergelegt.

Madrid, 24. Mai. In der Kammer verlas Sagasta ein Decret, wodurch die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt wird.

England.

London, 21. Mai. Zur Samoa-Konferenz. Dem „Herald“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Samoa-Konferenz nicht vor dem Juni beendet werden wird. Nach dem Kompromiß erhalten die Vertreter Deutschlands und Amerikas die gleichen Rechte gegenüber der Regierung von Samoa. Ein Engländer wird Schlichter, wodurch es ermöglicht wird, künftig alle Differenzen in Apia zu schlichten, ohne daß eine Konferenz einberufen werden muß.

London, 24. Mai. Einer amtlichen Meldung zufolge wüten in Ganjam (Madras) Hunger und Cholera. Wöchentlich erliegen der Cholera über 1000 Menschen. 15,000 Personen sind bei den Nothauten beschützt.

Amerika.

Die Geschichte mit dem irischen Arzt Dr. Cronin, der in Chicago verschwunden ist, wird immer rätselhafter. Jetzt hat die dortige Polizei einen durch Verleser schrecklich verstümmelten ganz nackten Leichnam in einem Abzugskanal gefunden; in dem Leichnam wollen die Freunde Cronins diesen erkennen. Sie, die Freunde des Verschwundenen, haben eine Belohnung von 5000 Dollars auf die Entdeckung des Mörders oder eine solche von 2000 Dollars für denjenigen ausgesetzt, der den Aufenthalt des verschwundenen Arztes anzugeben vermag.

Keinere Mitteilungen.

Einer der Elefanten, welche beim Festzuge der Centenariofeier in München die Panik hervorriefen, ist von Herrr Hagenbeck um 8000 M. an den zoologischen Garten in Breslau verkauft worden.

Die Dschanga-Krieger aus Ostafrika wurden am Montag Mittag von der kaiserlichen Familie im Berliner Schloß empfangen. Die Leute erschienen mit nacktem, gelbem Oberkörper, Federschurz, Schild, Speer, kurzem Schwert und Nashornkeule. Als Geschenk überbrachten sie einen 118 Pfund schweren Elefantenzahn. Die Schwarzen zeigten im Vestibül des Schloßes ihre Kampfesweise und führten kriegerische Tänze auf. Die fremden Gäste erregten großes Interesse, die kleinen Prinzen schenkten den „Schornsteinroßern“ silberne Ketten und Armbänder. Der Dolmetscher erhielt einen kostbaren Brillantring. Nachdem die Krieger sich an Bier, Sekt und Cigarren gütlich gethan, wurden sie entlassen.

Herr v. Bennigse ließ sich in Hannover ein Karbunkelgeschwür operieren. Er kehrte gegen den Rat der Ärzte nach Berlin zurück, um für das Altersversicherungsgesetz zu stimmen, und reiste dann sofort wieder ab. (Bravo!)

In einer Versammlung der Leipziger Buchdruckereilehrlinge wurde der Beschluß gefaßt, im näch-

sten Jahre im Interesse einer Vermeidung der großen Arbeitslosen dahin zu streben, daß im Buchdruckergerwebe allerwärts im Deutschen Reiche eine achtstündige Arbeitszeit eingeführt werde. Außerdem erklärte sich die Versammlung für Abschaffung des Affordlohn gegenüber dem Stundenlohn, sowie für thunlichste Beseitigung aller Ueberstunden. In Leipzig beträgt gegenwärtig die durchschnittliche Arbeitszeit im Buchdruckergerwebe 9 1/2 Stunden.

Wie die „Jünstlicher Zeitung“ berichtet, ist man im Somogher Komitat einer weitverbreiteten Diebstahl, welche mit falschen Pässen gestohlene Pferde verkaufte, auf die Spur gekommen. Bis jetzt hat die Gendarmerie 64 Personen ins Gefängnis gebracht, darunter 6 Kreisnotäre, 2 Lehrer und 10 Gemeinderichter.

Der Aberglaube treibt immer noch die wunderbarsten Blüten. In dem oberfränkischen Ort Wolfshausen hat kürzlich ein Ortesbewohner ein ihm eingegangenes Schwein auf dem dortigen Friedhof vergraben, um auf diese Weise zu verhüten, daß ihm sein übriges Vieh zu Grunde gehe. Der Mann wird nun wegen Friedhofschändung in Strafe genommen werden. (Der Aberglaube wird aber noch bleiben.)

Handel & Verkehr.

Heilbronn, 21. Mai. (Lebermarkt.) Die überaus starken Zufuhren dürften teilweise als eine Folge des ungünstigen Verkaufes der letzten Süddeutschen Lebermarken angesehen werden, und unser Markt konnte, wie beinahe vorangesehen war, von der augenblicklichen ruhigen Geschäftslage nicht unberührt bleiben. Wilsbaberleber, wie immer der Hauptbestandteil unseres Marktes bildend, worunter sich auch manche untergeordnete Sortimente befanden, war sehr offeriert; die Abschlüsse vollzogen sich mitunter zu gedrängten Preisen, auch mußten manche Posten zurückgenommen werden. Auch Schmalleber, in großen Mengen zugeführt, verkehrte in hübscher Haltung und machte einen Preisrückgang erleiden. Sohlleder war ebenfalls stark vertreten und sogar bessere Sorten nur schwer anzubringen. Eine Ausnahmeworte machte Stalleber, welches sich bei geringer Zufuhr gut behauptete und mit zum Teil kleinen Preisauflösungen rasch verkauft wurde. Bel Zeugleder war schließlicher Verkaufszugang vorherrschend. Schalleber ohne wesentliche Veränderung. Es wurden verkauft: 158422 Pfund mit einem Gesamtumsatz von ca. 210 000 M.

Konkurrenzoffnungen. Barock-Devl. Pferdehändler von Landeshut (Wegscheid) - Nachlag des + Johann Jakob Wölz, Weingärtner von Niddelsbach (Schornbach) Gottfr. Girschhaber, Schuhmacher von Freudenstadt, ermlischer.

Schwarz ganzseid Faille Francaise v. Nr. 2.85 bis Nr. 11.60 per Met. - 15 Qual. - versenden robin- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofstr.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Buxlin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge [3 Meter 30 Centimeter] reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, Sammgarnstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versenden direkt an Private portofrei in's Hand Buxlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster-Kollektionen reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franko.

Verantwortlicher Redaktor: Steinwunder in Waggö. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei in Waggö.

Amthige und Privat-Bekanntmachungen.

Berned. Großholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 31. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr werden aus den Freiherlich von Güttingen'schen Waldungen Schillberg Abt. 3 u. Scheidholz vom Thann 2, 4, 6 u. 7: 35 Stück Buchen von 2 bis 7 m lang, in der Mitte 16 bis 48 cm stark, 45 cm. buchenes und 140 cm. Nadelholz-Beugholz, u. 24 Lose unauferichtetes Reisfach im Gaihof zum Waldhorn in Berned verkauft.

Walddorf. 3000—4000 Liter Apfelmöst

verkauft Pfarrer Binder.

Waggö. STROHHÜTE in jeder Preislage, Billige Preise! Chr. Rauf. Weiße, schwarze und farbige Schürze in schöner Auswahl, Corsetten in neuester Fassung bei Obigem.

Waggö. Lehrergesangverein Samstag den 1. Juni hier.

Waggö. Pergamentpapier ist nunmehr zu haben bei G. W. Zaiser.

Waggö. 1000 & 1200 M.

hat auszuleihen — wer? sagt die Redaktion.

Für die Reisesaison. Illustrierter Führer durch Württemberg. Landschaftliche Schilderungen aller Stationen mit Umgebung und ihrer Sehenswürdigkeiten von H. Fröhlich. Mit 1 Eisenbahnkarte u. zahlreichen Holzschnitten. 1. Aufl. Elegant gebd. A. 1.50. Vorrätig i. d. Expedition d. Blattes, jeder Eisenbahnkassa und jeder Buchhandlung.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 28. Mai d. Js.
in das Gasthaus von Fr. Köhler hier
freudlich einzuladen.

<p>Gottl. Beitzsch, Schreiner Sohn des Friedrich Beitzsch, Gemeinderats.</p>	<p>Katharine Renz, Tochter des f. Andr. Renz, Bauers, in Pirndorf.</p>
---	---

W i l d b e r g.

Stroh Hüte

für Stadt- und Landleute sowie
Hochzeitskränze und Totenbouquete
empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Walz, Kaufmann.

Für jeden Württemberger geschrieben!

König Karl I. v. Württemberg.



plare zur Prüfung.

Ein Gedenkblatt für Volk und Jugend zur Jubelfeier seiner 25jährigen Regierung von F. Reindsl.

Mit 7 gediegenen Illustrationen. Preis 15 Pfg. In Partien billiger.

Das ist ein in volkstümlichem anregendem Ton geschriebenes Büchlein, welches den Leser hochbefriedigt. In manchen Zügen ist dieses Lebensbild entrollt und jede Ueberschwänglichkeit vermieden. Dem Verfasser — Sekretär an der kgl. öffentl. Bibliothek — stand das beste Nachschlagematerial zu Gebot und allenthalben wird dem jetzt vollendeten Werkchen volles Lob gesendet.

TT. Geistliche und Lehrer, welche es als Prämiengabe verwenden wollen, erhalten von nächstgelegener Buchhandlung oder dem Verlag sofort Exem-

Adolf Jung,
Sortiments- und Verlagsbuchhandlung,
Eßlingen a. N.

N a g o l d.

Geld-Gesuch!

Für einen pünktlichen Zins-zähler werden gegen gute Pfandsicherheit sofort

1500 Mark

aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

P i r n d o r f.

Freitag den 31.
Mai, vormittags 12
Uhr verkauft 10 Stück
Milchschweine

Dingler.

! In Jedermann !

Hinderwagen

anerkannt solch,
sehr billig und in den
neuest. Ausführungen,
weisen fruchtbar jeder
Wohnung.

G. Schaller & Comp.
Konstanz, Poststraße 2.
Preisliste un^{ter} Abbildungen franco

Dankagung.

Unterzeichneter fühlt sich veranlaßt, der hiesigen Feuerwehr, insbesondere dem Kommandanten derselben, Gemeindepfleger Müller, für seine allseitige Umsicht, sowie allen Gemeindegliedern, welche ihm bei dem am letzten Freitag Abend hier ausgebrochenen Brande die Rettung seines Wohngebäudes ermöglichten, öffentlich seinen besten Dank auszudrücken.

Gültlingen, den 26. Mai 1889.
Friedrich Erbele, Pfälzerer.

N a g o l d.

N a g o l d.

Welschkorn, Welschkornmehl, Gerstenfuttermehl

empfiehlt billigt

J. A. Scholder.

F r e u d e n s t a d t.

20 tüchtige
Erdarbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung
gegen 3 Mark Taglohn.

Joh. Lieb,
Unternehmer.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautkrankheiten, Milch-er, Finnen, Rote des Gesichts u. der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 35 und 50 Pf. bei G. W. Zaiser.

Wein

bringe in empfehlende Erinnerung.
Küfer Koch.

Auch nimmt einen wohlherzogenen, kräftigen Burschen
in die Lehre
der Obige.

U n t e r s c h w a n d o r f.
10 Stück
Milchschweine
verkauft Mittwoch den 29. Mai, abends
6 Uhr Joseph Häußler.

N a g o l d.

Kalk- Ausnahme.

Freitag den 31. d. M.

gibt's
weißen & schwarzen Kalk
in
Kausser's Biegelei.
Bandwurm.

Privatpoliklinik! Nach vergebli. Anwendung der Mittel von 4 and. Ärzten ist es Ihnen durch Ihre unschädli. Mittel gelungen, den Bandwurm mit Kopf zu beseitig. u. zwar ohne Vorfur. Wehingen, O. A. Ludwigsburg. Frau Fahrion. Broschüre grat. Dipl. Ärzte. 2500 Heilungen. wie amtli. beglaub. Adressieren: Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

O b e r s c h w a n d o r f.

350 Mark

Pfleggeld hat gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2% zum Ausleihen
Pfleger Johann Martin W a l z.

Nur echt mit der Marke „Anker“

Bain-Expeller

mit „Anker“ als sehr wirksames
Reinigungsmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

<p>Prof. Dr. R. Virchow, Berlin.</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Gletl, München (f). • Reclam, Leipzig (f). • v. Nussbaum, München. • Hertz, Amsterdam. • t. Korczynski, Krakau. • Brandt, Klausenburg. 	<p>Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (f).</p> <ul style="list-style-type: none"> • v. Scanzoni, Würzburg. • C. Witt, Copenhagen. • Zdekauer, St. Petersburg. • Soederstädt, Kasan. • Lambi, Warschau. • Forster, Birmingham.
--	--

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituelle Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den schmerzlichen Folgen, Sättelwässer, Croquis, Abtucus etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Geklebscheibe, daß die Schachtel die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen des Apothekers Rich. Brandt trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu No. 1 (ohne kleineren Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind: Pils, Mühlengasse, Alze, Alze, Alze, Alze, Alze.

N a g o l d, 25. Mai 1889.

Neuer Dinkel	7 55	7 16	6 70
Weizen	10 80	10 59	10 50
Gerste	7 10	6 95	6 70
Haber	6 80	6 54	6 50
Bohnen	7 —	6 77	6 50

Frucht-Preise:

N a g o l d, 25. Mai 1889.

Butter 1 Pfund	85 — 90
2 Eier	8 — 9

Altensteig, den 22. Mai 1889.

Neuer Dinkel	7 70	7 35	7 —
Haber	7 —	6 80	6 60
Gerste	7 20	7 10	7 —
Bohnen	8 —	7 10	6 20
Weizen	11 —	10 80	10 60
Roggen	9 —	—	—
Welschkorn	8 —	—	—

N a g o l d.

1000 Mark

Privatgeld hat gegen gefehliche Sicherheit sofort auszuleihen; — wer sagt die Redaktion.